

Auftakt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cyberkriminalität im Fokus

KM. Cyberangriffe und Datenmissbrauch sind weitverbreitet. Besonders gefährdet sind Non-Profit-Organisationen (NPO), weil sie häufig sensible Daten verwalten. Deshalb widmete sich die 3. NPO Finanzkonferenz am 27. September dieser Thematik. Referent Marc Henauer von der Melde- und Analysestelle Informationssicherung des Bundes (MELANI) erklärte, man stelle einen besorgniserregenden Trend fest: Kriminelle Banden schrecken nicht mehr davor zurück, die Systeme von Institutionen wie Spitälern und Hei-

men lahmzulegen und hohe Lösegelder zu fordern. «Damit nehmen sie bewusst physische Schäden oder sogar Menschenleben in Kauf.» Es sei wichtig, dass Unternehmen in ihre IT-Sicherheit investierten. Ein gutes Risikomanagement umfasse aber auch physische, organisatorische und personelle Massnahmen.

Dem stimmte Nicolas Krämer zu. Der kaufmännische Geschäftsführer des Lukaskrankenhauses im deutschen Neuss sprach an der Konferenz zu den Teilnehmenden der ERFA-Session 1, die Spitäler, Kliniken und die Spitex fokussierte. Der «Faktor Mensch» sei zentral in Bezug auf das Wappnen gegen Cyberkriminalität, sagte er. «Sensibilisieren Sie ihre Mitarbeitenden für den vorsichtigen Umgang mit IT-Systemen.» Sein Krankenhaus wurde 2016 von Cyberkriminellen angegriffen. Die Tat forderte keine Menschenleben, es entstand jedoch ein Schaden von rund einer Million Euro. Die Verantwortlichen zahlten kein Lösegeld – und arbeiten seither an der Ausmerzung aller Schwachstellen. «Wer die Chancen der Digitalisierung nutzen will, muss auch ihre Risiken und Nebenwirkungen kennen», bilanzierte Krämer. Das Spitex Magazin wird sich in der Ausgabe 3/2019 zum Fokusthema «Ein Blick in die Zukunft» genauer mit Cyberkriminalität auseinandersetzen.



Marc Henauer informierte über Cyberrisiken. Bild: zvg

www.npofinanzforum.ch

Spitex arbeitet eng mit Spital zusammen

Red. Das GZO Spital Wetzikon ZH und die Spitex Bachtel arbeiten fortan noch enger zusammen: Genauer regelt eine neue Vereinbarung seit dem 1. November die Zusammenarbeit für Klientinnen und Klienten mit künstlichem Darmausgang (Stoma) und die entsprechende gegenseitige Schulung verbindlich. Es entsteht eine integrierte Versorgung, die vor der Operation beginnt und sich fortsetzt, wenn der Patient wieder zu Hause ist. «Die Spitex Bachtel verfügt über ausgewiesene Stoma- und Kontinenz-Fachpersonen», sagt Daniel Wenger, Geschäftsführer der Spitex Bachtel. «Von unserer Erfahrung und unserem Wissen profitieren die Patienten und das GZO Spital Wetzikon.»

www.spitex-bachtel.ch

Gesundheitsförderpreis für Spitex Biel-Bienne Regio

Red. Die Spitex Biel-Bienne Regio ist Anfang November mit dem Gesundheitsförderpreis der Artisana ausgezeichnet worden. «Die vielfältigen Massnahmen im Gesundheitsmanagement sind vorbildlich», erklärt Hans Rupli, Präsident des Vereins Artisana. Die zahlreichen Angebote, die allen Mitarbeitenden grösstenteils kostenlos zur Verfügung stehen, beinhalten etwa Catering mit gesundem Essen, Vergünstigungen im Fitnessstudio und eine wöchentliche Massage. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement lohne sich für alle Beteiligten, erklären die Verantwortlichen. Denn nur wer zufriedene und gesunde Mitarbeitende habe, könne im dynamischen Arbeitsumfeld des Gesundheitswesens erfolgreich agieren.

www.spitex-biel-regio.ch

Erste PING NIGHT geht erfolgreich über die Bühne

Red. Die erste PING NIGHT (PING steht für «People in nursing get together») von Spitex Zürich vom 4. Oktober sei ein Erfolg gewesen, vermelden die Veranstalter. «80 Besucher haben teilgenommen am Zusammenkommen von Menschen, die ihr Leben in den Dienst und das Wohlergehen anderer stellen», erklärt Christiane Stieglitz, Leiterin Marketing und Kommunikation bei der Spitex Zürich Sihl. Die PING NIGHT soll das Interesse und die Begeisterung für den akademischen Weg in der Pflege wecken und junge Menschen miteinander vernetzen. Unter anderem wurde an einem «Science-Slam» auch Spitex-relevanten Forschungs- oder Praxisprojekten eine Plattform gegeben. Die nächste PING NIGHT ist am 26. September 2019.

www.ping-night.ch

32 000 Besucher lernten die Zukunft kennen

FG. Die Gesundheitsmesse Planète Santé in Genf war gemäss den Veranstaltern ein grosser Erfolg: Rund 32 000 Interessierte besuchten die Publikumsmesse vom 4. bis 7. Oktober im Palexpo Genf. Geboten wurde den Besucherinnen und Besuchern von den gut 90 Ausstellern einiges, zum Beispiel interaktive Erfahrungen aller Art: So hatten sie die Möglichkeit, sich in die Lage eines Kardiologen oder Chirurgen zu versetzen. Und sie konnten ihre Schmerzempfindlichkeit oder ihr Diabetesrisiko testen lassen. Auch standen beinahe 100 Vorträge und diverse Filme auf dem Programm.

Einen Gemeinschaftsstand hatten das Innovationszentrum des Universitätsspitals Genf (HUG) und der Genfer Spitex-Kantonalverband imad. Sie luden die Öffentlichkeit dazu ein, einen Zeitsprung zu wagen und sich anzusehen, wie ein Spital und ein Zuhause eines Spitex-Klienten in der Zukunft aussehen könnten. In den extra hierfür aufgebauten Räumen begrüusste zum Beispiel Roboter Pepper jeden Besucher. Und das ausgestellte intelligente Bett war mit Sensoren ausgestattet, welche den Raum und die Toilette ausleuchten, wenn der im Bett Liegende nachts aufstehen muss. Weiter kann der Patient über ein



Am Planète Santé wurden das Spital und das Zuhause der Zukunft präsentiert. Bild: Flora Guéry

Touchpad seinen Pflegeplan einsehen oder das Pflegeteam besser kennenlernen.

Gezeigt wurde auch, wie jedes Zuhause dank Technologie künftig sicherer werden kann: Beispielsweise können Blutdruck, Sauerstoffsättigung im Blut und Raumluftqualität fortwährend gemessen werden, und bei

Bedarf wird ein Arzt für eine Videokonferenz kontaktiert. Ja, sogar die Schuhe kommunizieren: Sie sind mit einem System ausgerüstet, das im Falle eines Sturzes einen Alarm an die Familie des Schuhträgers sendet – und den Alarmierten auch gleich mitteilt, wo sich der gestürzte Klient genau befindet.

Leistungen der Nonprofit-Spitem weiter steigend

Red. Das Bundesamt für Statistik (bfs) hat Zahlen zum Jahr 2017 veröffentlicht, die zeigen: Für die Nonprofit-Spitem setzt sich der Trend fort, dass sie immer mehr Mitarbeitende und immer mehr Klientinnen und Klienten vorweisen kann. Und sie bleibt klare Marktführerin: Sie kümmert sich um 81 Prozent aller Klienten und um 74,1 Prozent aller Pflegestunden. Sämtliche Zahlen und Fakten gibt es auf der Website von Spitem Schweiz. Das Spitem Magazin wird in der Ausgabe 1/2019 die «Nonprofit-Spitem von heute» genauer unter die Lupe nehmen.

Jetzt anmelden für die Fachtagung 2019

Red. Unter dem Titel «Die Zukunft ist heute – Neue Versorgungsmodelle» findet am Dienstag, 19. März 2019, in Bern die Spitem-Fachtagung 2019 statt. Expertinnen und Experten stellen Praxisbeispiele vor, die zeigen, wie die Versorgung von morgen gelingen kann. Auch wartet zum Beispiel ein Podium zum Thema der Tagung auf Besucherinnen und Besucher. Und Bühnenpoetin, Kabarettistin und Autorin Patti Basler fasst Erkenntnisse der Tagung pointiert und satirisch überhöht zusammen. Anmeldeabschluss ist der 28. Februar 2019.

Psychiatrische Begleitung neu beim Roten Kreuz

Red. Mit dem Zertifikat «Psychiatrische Begleitung SRK» lanciert das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Bern eine gemäss eigenen Angaben schweizweit einzigartige Weiterbildung für Pflegehelferinnen und Pflegehelfer. In zehn praxisnahen Kursen lernen die Teilnehmenden, psychisch kranke Menschen zu begleiten. Wer das Zertifikat erlangen will, erhält auch einen Einblick in die wichtigsten psychiatrischen Krankheitsbilder. Alle Kurse des SRK Kanton Bern können zeitlich flexibel besucht werden und sind einzeln buchbar.